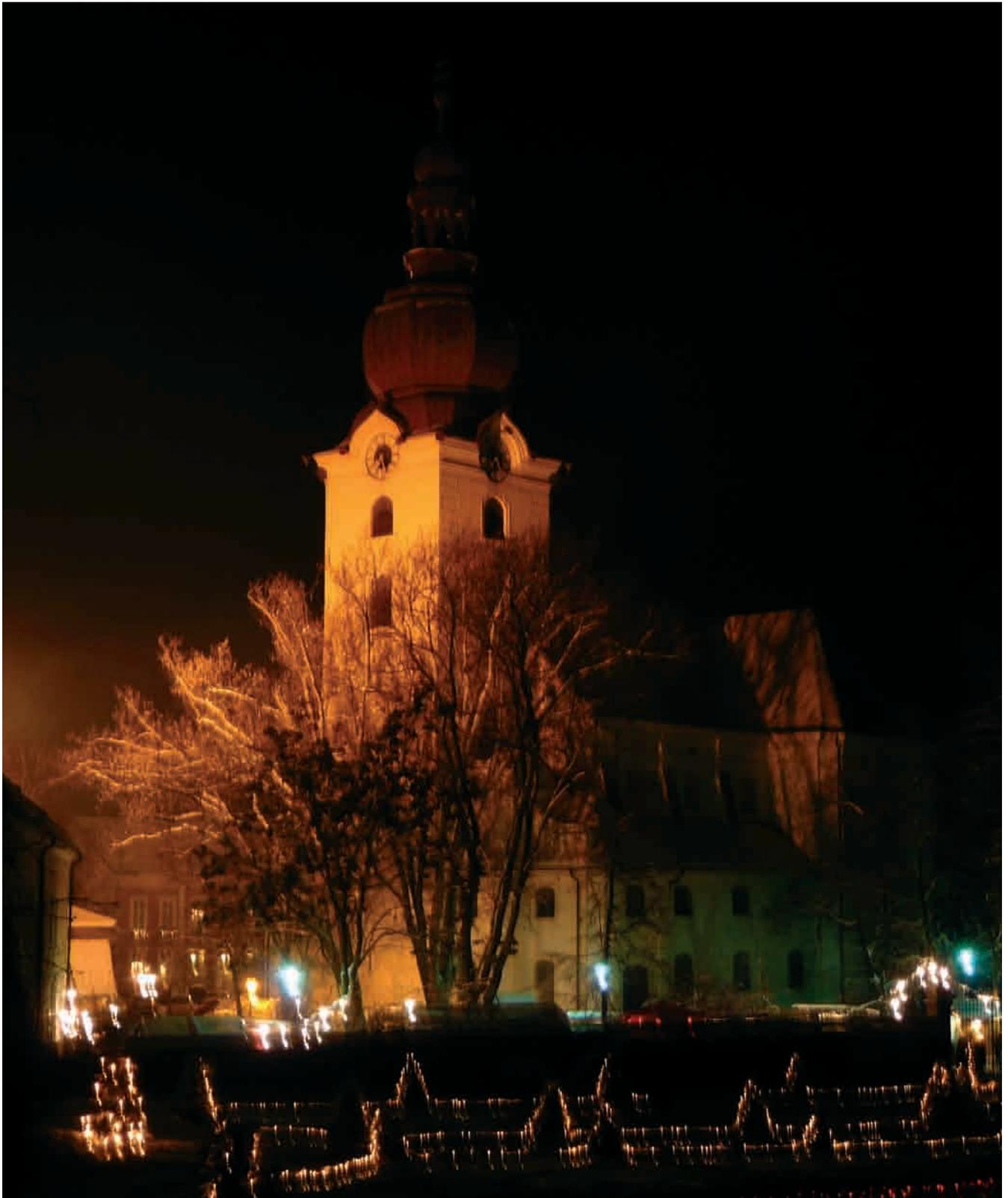




# Ravelsbacher Pfarrblatt

Doppelnummer 21/22

Jänner 2009 bis Dezember 2010



# Ich ging fort und bin wieder gekommen...

Über meine Sabbatzeit vom 29. Nov. 2009 bis 11. Juli 2010

Da gibt es sehr viel Interessantes zu berichten – wo fange ich an, wo höre ich auf:

Ich werde im Blitzlichteffekt einige Erlebnisse herausgreifen und dazu auch die Worte aus den „5 Lebenszeichen“ verwenden, die ich per Email an Mitbrüder, Verwandte, Freunde und manche Pfarrangehörige ausgeschickt habe.

Anfangen möchte ich mit der Eintragung aus dem 3. Lebenszeichen im Jänner:

„Zurückblickend muss ich sagen, dass ich jetzt erst wieder etwas Energie verspüre und schön langsam wieder der alte werde. Ich war vom letzten Arbeitsjahr sehr ausgelaugt und vor allem vom letzten Monat, der für mich durch die neue und unerwartet entstandene Arbeitssituation als Dechant sehr stressig war, total fertig. So haben mir die ersten vier Wochen (China und Australien) in aller Ruhe und Zurückgezogenheit im Kreise meiner Verwandten und mit den ersten kirchlichen Kontakten in Australien, weit weg von zu Hause, sehr gut getan. Ich konnte gesund leben, habe seit Juli 2009 insgesamt 12 kg abgenommen und fühle mich allein deswegen schon viel besser. Der Dezember - so habe ich mit meinem Bruder Roland ausgemacht - sollte sozusagen einen Kuraufenthalt in Österreich ersetzen und diese Rechnung ist für mich voll aufgegangen.“

Der Kurzbesuch in China bei meiner Nichte Ingrid war für mich Neuland. Ich kam aus dem Staunen nicht heraus. Obwohl es durch den feuchten Winter für mich sehr kalt war, war ich mit meiner Nichte viel auf dem E-Bike (Elektromoped), mit dem Taxi und dem Zug unterwegs. Sie hat mir in wenigen Tagen einen tollen Einblick über China vermittelt.



Auf einem Straßenmarkt, abseits vom Touristenpfad, lasse ich mir meine vorne losgelöste Schuhsohle wieder ankleben – und sie hält heute noch.

Hier noch etwas aus dem 1. Lebenszeichen:

„Interessant waren für mich die kurzen Fahrten mit meiner Nichte zu einigen Plätzen hinten auf dem E-Bike. Hunderte sind damit lautlos unterwegs und tummeln sich auf für uns kriminelle Weise (Vorrang hat das stärkere Fahrzeug) auf den Nebenfahrbahnen und über Kreuzungen. Auch in der Stadt ist die große Armut inmitten der vielen Neubauten von Häusern, Autobahnen und Lichtern erkennbar und spürbar. China baut, baut und baut...“

„Auch durfte ich am Tag meiner Weiterreise (Fr. 4.12.) in der Deutschabteilung der Privatschule der Kinder meiner Nichte den Nikolaus spielen. Mangels an Bischofskleidern war mein

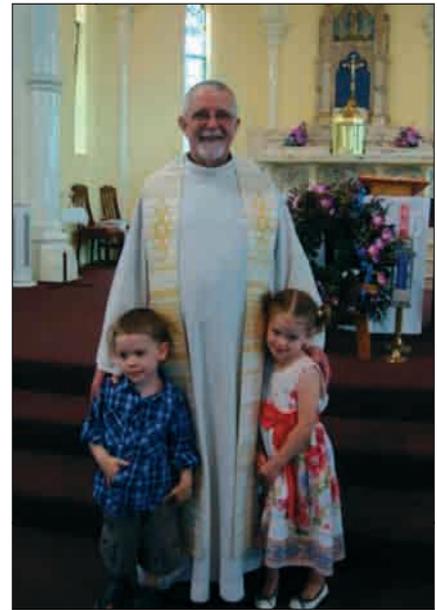


Kostüm das eines Weihnachtsmannes und so trat ich dann als Santa Klaus, geschickt vom hl. Bischof Nikolaus, auf. Mein österreichischer Akzent war für die meist aus Deutschland stammenden Kinder leicht erkennbar. So sagte ein Mädchen zu meiner Nichte: „Der kommt aber aus Österreich, denn der hat ‚Sackerl‘ gesagt und nicht Tüte.“

In Australien bin ich jeden Tag meine Runde durch Parks und Straßen von Brisbane marschiert oder habe, wenn ich an der Goldküste bei meinem Neffen Mark war, stundenlang am Meeresstrand spazierend zugebracht. Das hat mich ruhig gemacht und hat zum Abnehmen sehr mitgeholfen.

Hier wieder drei Ausschnitte aus dem 2. Lebenszeichen:

„Am Sonntag, dem 20.12. habe ich hier in der kath. Pfarrkirche von St. Paul um 7:30 Uhr zum ersten mal konzelebriert und um 10:00 Uhr dann in der Pfarrkirche Mary Imaculate die zwei Enkelkinder meines Bruders Roland - Tess (4 Jahre) und Drew (3 Jahre) - getauft. Das war für mich sehr anstrengend, weil ich ja alles in



▲ Drew ( links) und Tess (rechts)

Englisch sprechen musste. Ich konnte mich aber darauf gut vorbereiten. Die Familie hat sich natürlich sehr gefreut, dass ich als Großonkel die zwei Kinder getauft habe. Es war auch für mich ein ganz besonderes Erlebnis.“

„Am hl. Abend war ich um 18:00 Uhr beim Gottesdienst, den Jugendliche (meist mit dunkler Hautfarbe) schön gestaltet haben. Um 23:30 gab es dann ein „Christmas Carol Singen“, bei dem alle einfach zum Mitsingen von Weihnachtsliedern eingeladen waren. Es war einfach schön unser „Stille Nacht“ auf Englisch zu singen und zu wissen, wo es her kommt und, dass es in der Heimat zur Zeit wahrscheinlich sehr kalt ist. Die anschließende Mette, bei der ich zum zweiten Mal konzelebriert habe, war ein besonderes Erlebnis und ich habe noch nie bei einer Mette so geschwitzt wie diesmal, obwohl die Kirche mit einer Klimaanlage ausgestattet war.“



Father David, der Pfarrer (um ein Jahr jünger als ich), hat beim Kanongebet spontan auf zwei Gebete gezeigt, die ich sprechen soll - ohne Vorbereitung

und vor einer vollgestopften Kirche. Mein Bruder Roland hat mich nachher beruhigt, in dem er mich darauf hingewiesen hat, dass diese Pfarre fast nur aus Zuwanderern aus aller Welt besteht (weiß, schwarz, gelb und braun - also eine multikulturelle Pfarre ist) und die meisten sowieso kein gutes Englisch sprechen und da mache mein österreichischer Akzent das Kraut auch nicht fett.“

„Die ganze Advents- und Weihnachtszeit ist hier anders - nicht nur wegen des warmen Klimas etc. Hier regiert der Weihnachtsmann. Es gibt auch den Christbaum (natürlich nicht wie bei uns) und den Weihnachtskaufrauschrummel (natürlich wie bei uns). Einige Häuser sind im amerikanischen Stil - kitschig oder nicht (darüber möchte ich kein Urteil fällen) - geschmückt.“ Kurz nach Neujahr flog mein Bruder Roland voraus nach Neuseeland und ich hatte sein Auto für mich allein zur Verfügung. Über die Goldküste (Neffe Mark) und eine Farm (Schwiegereltern meines Neffen Alex) pendelte ich nach Sydney, um einen Kurzbesuch beim Kindergartenfreund von Lukas Streller (Enkelsohn von Herrn Streller) zu machen. In Canberra, der Hauptstadt Australiens, wohnte ich bei einer alten Bekannten, die auch schon einmal mit ihrer Mutter beim Ravelsbacher Pfarrtheater zu Besuch war.

#### Aus dem 3. Lebenszeichen:

„Abends war ich dann schon bei einer von zwei alten Bekannten auf einer kleinen Farm außerhalb von Canberra eingeladen. Dazu muss man wissen: Als ich vor 25 Jahren das erste Mal in Australien war, haben mich die zwei australischen Schwestern Anne & Val mitten im australischen Outback per Autostopp vom „Ayers Rock“ (berühmter roter Felsenberg) zur Jugendherberge und am nächsten Tag bis nach „Alice Springs“ in dem damals von ihrem Bruder ausgeborgten Auto mitgenommen. Zwei Jahre später (1987) waren sie bei mir in Ravelsbach auf Besuch. Inzwischen sind sie beide verheiratet und haben eine Familie mit je drei Kindern. Alex Schneider aus Ravelsbach und Ehemoser aus Maissau haben sie vor Jahren einmal hier in Australien besucht.“

„Die nächsten zwei Tage verbrachte ich viel im Auto, um durch die schöne Bergwelt der Snowy Mountains zu pendeln. Irgendwo (ich glaube es war in Cooma, südlich von Canberra) fand ich in einem Prospekt die Möglichkeit in der „Snowy Wilderness“ bei einer Quad Biking Tour“ mitzumachen. Der Abstecher und die dreistündige

Wartezeit in dem Ressort, irgendwo im Busch bei Jindabyne, haben sich gelohnt.



Leider hat mein Quad nach ca. 20 Minuten von der insgesamt zwei Stunden Tour den Geist aufgegeben (Motorproblem) und ich musste den Rest am Rücksitz unseres Führers mitreiten. Schade, aber so ist das Leben.“

Nun bin ich für zwei Wochen in Neuseeland und wohne bei meinem Neffen Edi. Auch mein Bruder Roland ist noch da. Sein Sohn Loren macht mit seiner Frau Rebecca ebenfalls in Neuseeland Urlaub und so treffen wir beide zweimal.

#### Aus dem 4. Lebenszeichen:

„Edi ist ein begeisterter Wanderer und Mountainbiker und kennt jeden Weg und Pfad im ganzen Umkreis von Christchurch (Südinsel). Bei der längsten Bergbesteigung und der folgenden Rundwanderung (6 Stunden) ging es mir anfangs schlecht (Konditions- und Magenprobleme), sodass ich ans Umkehren denken musste. Aber nach der Rast und einem guten Apfel in der Berghütte wurde mir besser und wir konnten die geplante Route fortsetzen. Der Gipfel des „Mount Herbert“ liegt bei ca. 980 Meter. Das klingt nicht sehr hoch, aber man muss bedenken, dass wir bei fast 0 Meter am Meeresspiegel weggegangen sind.“



▲ Im Märchenwald

Nach einem wilden weglosen Abstieg erreichten wir einen noch ursprünglich erhalten gebliebenen kleinen Hain - wir nannten ihn Märchenwald - der mir immer in Erinnerung bleiben wird.

Die Berglandschaft Neuseelands ist vulkanischen Ursprungs und die meisten Berge rund um Christchurch sind kahl, da sie im Laufe der Zeit abgeholzt worden sind. Von überall hat man einen wunderschönen Blick auf das blaue Meer.



Die letzte vierstündige Wanderung bei warmem Wetter und blauem Himmel führte uns immer wieder zum Meer hinunter.“

Zurück in Österreich - zurück im Stift Melk. Ich wollte bewusst nach 23 Jahren wieder einmal in meiner Klostersgemeinschaft mitleben, mitbeten und mitfeiern.

In dieser Zeit habe ich auch die Pfarrchronik von Ravelsbach (insgesamt 22 Bände) gebunden.



Über 20 Jahre habe ich gesammelt und aufgehoben, was mir für die Zukunft wichtig erschien. Jetzt habe ich alles sortiert, geklebt und zu Büchern gebunden, die nun in der Pfarrkanzlei ganz oben stehen. Dazu habe ich viele Tage und Stunden gebraucht. Mein Fischerfreund Ossi hat mir vor Jahren das Buchbinden gelernt.

Zwischendurch durfte ich einer schon lange zurückliegende Einladung nach Belgien nachkommen (11 Tagereise). Bevor ich als Pfarrer nach Ravelsbach gekommen bin, hatte ich für meine stiftliche Konviktsbaustelle - über den Bauorden vermittelt - eine belgische Jugendgruppe mit ihrem Pfarrer Luc Boone zum Mithelfen. Durch gegenseitige Besuche hat sich die Freundschaft mit einigen aus dieser Jugendgruppe durch all die Jahre gehalten (siehe Foto nächste Seite).



▲ Bei meinen Freunden in Belgien

## Auf dem Jakobsweg durch Österreich!

Hier aus dem 5. Lebenszeichen:

„Am Karfreitag morgens begann ich mit Herrn Johann Hatsy (pensionierter Tischlermeister aus meiner Pfarre) am hl. Berg in Mikulov (gleich hinter der tschechischen Grenze) zu Fuß die neue Etappe des „Weinviertler Jakobsweges“. In Poysdorf blieben wir die erste Nacht und feierten in der Pfarrkirche die Karfreitagssliturgie mit.

Die Auferstehungsfeier durften wir in Ladendorf mitfeiern, wo wir auch im Pfarrhof bei dem gut bekannten Dechant Walter Pistiak zu Gast waren. Am Ostersonntag konzelebrierte ich noch mit ihm in Niederleis.

Über den Buschberg (491m - größte Erhebung im Weinviertel) ging es dann noch weiter bis Großrußbach, wo wir im Bildungshaus übernachteten.

Am Ostermontag nahmen wir an der Festmesse zur offiziellen Eröffnung des „Weinviertler Jakobsweges“ teil und setzten nach dem anschließenden Festakt unsere Pilgerreise fort. An diesem Tag regnete es leicht und es war kalt und windig. Wir wurden zwar nicht nass vom Regen, aber die Wege, die Großteils durch Wald und offene Fluren führten waren grundlos und gatschig. Unsere Hosen waren an diesem Abend bis zu den Knien voller „Dreck“ und unsere Schuhe brauchten eine extra Wäsche. Das war bisher übrigens der einzige Schlechtwettertag. Sonst wurden wir immer mit Sonnenschein oder nur leichter Bewölkung beglückt. Das Weinviertel ist wunderschön, noch dazu wenn man - wie wir - das Glück hat, in den Frühling hineinzuwandern.“

„Die zwei Etappen entlang des Wagrams (Stockerau bis Krems) werden mir

besonders in Erinnerung bleiben, weil ich durch all die Jahre immer wieder durch diese Gegend mit dem Auto gerast bin und diesmal Zeit hatte, meine Augen über diese wunderschöne Landschaft gleiten zu lassen.“

„Leider musste mein treuer und lieber Begleiter Johann Hatsy in Maria Langegg wegen Hüft- und Schulterproblemen seinen Pilgerweg abbrechen, was uns beiden sehr leid tat, weil wir gut zusammengepasst haben und sieben schöne Tage gemeinsamen Gehens, Plauderns und Nachsinnens verbracht haben. Auch das Stehenbleiben und die kurzen Gespräche mit vielen Leuten werden mir in Erinnerung bleiben.“



Zweimal ist man uns nachgefahren, um Fotos von uns zu machen (für Gemeindezeitung und Pfarrblatt), waren wir doch die ersten Pilger seit der offiziellen Eröffnung dieser neuen Weinviertel-Etappe.“

### Hier hören meine Lebenszeichen auf.

Ab Melk habe ich alleine den Jakobsweg fortgesetzt. Zunächst haben mich Freunde von unterwegs abgeholt und am nächsten Tag wieder zum Ausgangsort zurückgebracht.



So durfte ich die Sonntagsmesse mit der Pfarrgemeinde Münichreith (Heimatkirche unseres Bühnenmalers Prof. Michael Grill) feiern.

Von Melk bis Linz Hörsching in OÖ war das Wetter bewölkt, manchmal regnerisch und vor allem kühl. Richtig nass geworden bin ich auch da nicht, aber ich habe mir eine Verköhlung zugezogen, sodass ich tagelang heiser war. Zum Übernachten klopfte ich an Pfarrhofsüren, nahm Unterkunft in Privatquartieren und Gasthäusern und leistete mir, wenn ich nichts anderes fand, teure Hotelzimmer. In Wels rief ich meinen Neffen Lukas an und in Vorarlberg bestellte ich bei zwei Studienkollegen aus der Horner Zeit ein Quartier im Pfarrhof.

Die billigste Übernachtung kostete nichts und für die teuerste bezahlte ich € 55,00.

Meine Tagesetappen beliefen sich zwischen 20 und 46 km.

Weil das Wetter immer schöner und sonniger wurde, kam ich nie auf die Idee einen Ruhetag einzuschieben und legte so die 860 km in 29 Tagen zurück. Freilich taten mir am Abend die Füße ganz schön weh. Auf die häufig gestellte Frage nach Blasen konnte ich bis zum Schluss antworten: „Ich habe nur eine Blase, und die muss ich von Zeit zu Zeit entleeren!“

Hier Auszüge aus SMSs, die ich an einige Freunde ausgeschickt habe:

„Halleluja! Um 14:20 Uhr hat der Arlberg bei blaustem Himmel und angenehmen Wetter den Kampf gegen mich aufgegeben. Der Auf- und Abstieg ist von St. Anton bis Stuben nur auf der Straße möglich gewesen. Der Sieg wurde mit einem extra Bier (€ 4,50) schon am Nachmittag gefeiert...“



„Hallelujahallelujahalleluja... Um ca 15:30 Uhr spielte sich in aller Stille ein großes Ereignis im Dom zu Feldkirch ab: Meine Ankunft und zugleich das Ende meines heurigen Jakobsweges! Bei meinem Maturakollegen (Pfarrer von Feldkirch-Altstadt) werde ich

die letzte Pilgernacht verbringen. Er war mit mir vorhin in der berühmten Wallfahrtskirche Rankweil, wo ich dem Herrgott und der Muttergottes gedankt habe, dass alles so gut gelaufen ist... Das ist jetzt das letzte SMS, das ich ausschicke. Es grüßt und dankt Euch allen: der bald nicht mehr hatschate LP (=Landpfarrer): PaCh (P. Christian).“

Zurückblickend darf ich sagen, dass der Jakobsweg von allen Erlebnissen der Höhepunkt war. Ich hatte so viel Zeit für mich selbst. Ich durfte unterwegs immer wieder mit netten Leuten reden. Ich bin innerlich ruhig geworden.

„Dank und Bitte“ habe ich in alle aufgelegten Pilgerbücher geschrieben. Ich wollte mit dem Gehen Gott einfach für mein bisheriges Leben danken und um Kraft für den Rest meines Lebens bitten.



Und dann kam der letzte Abschnitt der Sabbatzeit - die Hütte Gaming. Vielen aus unserer Pfarre (Firmlingen, Ministranten, Mitarbeitern und Freunden) wohl bekannt. Auf der Hütte habe ich viel Zeit als Einsiedler

gelebt, manchmal waren meine Hüttenfreunde Regina und Heinrich da. Am 9. Mai habe ich im Kreise einiger Studienkollegen aus dem St. Pöltner Priesterseminar meinen 65. Geburtstag gefeiert. Über Pfingsten war mein Firmling Lepo mit einer Wiener Ministrantengruppe einquartiert. Der Kaplan aus Bangladesh feierte mit uns den Gottesdienst und ich durfte den Kindern in der Predigt Gedanken mitgeben.

Da mich das Wetter von 9 Wochen mit 7 Regenwochen beglückte und ich nur meinen Vespa Roller zur Verfügung hatte (mein Auto benutzte mein Bruder Roland, der zu der Zeit auch in Österreich war) blieb mir genug



Zeit auf der Hütte zum Holzmachen, Renovieren, Umbauen, Dazubauen, Verbessern etc. So waren auch immer wieder Handwerker da.

Nur einmal machte ich eine Wanderung und ging zum Abendessen (2 Stunden hin und 2 Stunden zurück) nach Lackenhof, um mit unseren Seniorinnen und Senioren, die gerade Urlaub machten, beisammenzusein. Dabei wurde ich hin und zurück angeregt. Die vielen körperlichen Arbeiten

auf der Hütte taten meiner Schulter nicht gut und die Schmerzen wurden immer ärger. Eine notwendig gewordene Schulteroperation und ein an-



schließender Reha-Aufenthalt in Prein an der Rax waren die Folge.

Mein Mitbruder und Vorgänger als Pfarrer von Ravelsbach, P. Alois Ligursky OSB, starb auch in dieser Zeit. Daher war ich ein paarmal in Ravelsbach, Maissau und Melk.

Dafür, dass ich all das machen, erleben und erfahren durfte, möchte ich allen danken, die mich dazu ermutigt haben und die mich begleitet haben mit ihrem positiven Mitdenken, und vor allem, die für mich viele Arbeiten übernommen haben.

Zum Schluss noch einmal aus dem 2. Lebenszeichen:

„Dafür bin ich P. Felix, der mich als Priester in Ravelsbach vertritt, und allen aus der Pfarre - besonders Herrn Josef Streller, Frau Christine Trethan und dem Ehepaar Marta und Ivan Harangozo sehr dankbar.“

*Euer Pfarrer P. Christian*

## Maria Seidl - 75 Jahre



Bei der Pfarrwallfahrt am 5. September 2010 konnten Pfarrer P. Christian und stVdPGR Josef Streller bei der hl. Messe in Maria Dreieichen Frau Maria Seidl zum 75. Geburtstag gratulieren

Pfarrgemeinderätin Petra Bayer überreichte eine Urkunde und ein Geschenk.

# Aus der Pfarrkanzlei

## Das Sakrament der Taufe empfangen im Jahr 2009:

	Datum	Name	Taufkirche	Wohnort
1	02.01.2009	Gruber Nico	Ravelsbach	Ravelsbach
2	01.02.2009	Leeb Janina Angela	Ravelsbach	Ravelsbach
3	15.02.2009	Svejda Florentine	Ravelsbach	Ravelsbach
4	14.03.2009	Pohorsky Elias <sup>x)</sup>	Ravelsbach	Limberg
5	20.03.2009	Winkler Angelina Tanja	Ravelsbach	Ravelsbach
6	22.03.2009	Fichtl Luise-Maria	Ravelsbach	Ravelsbach
7	13.04.2009	Picha Simon	Gaindorf	Gaindorf
8	18.04.2009	Pfaunz Elias	Parisdorf	Parisdorf
9	26.04.2009	Seifried Elias Gottfried	Ravelsbach	Ravelsbach
10	23.05.2009	Schmid Felicitas	Ravelsbach	Ravelsbach
11	31.05.2009	Höbartner Lukas	Gaindorf	Ravelsbach
12	14.06.2009	Kraft Felix	Ravelsbach	Ravelsbach
13	21.06.2009	Habacht Max	Gaindorf	Gaindorf
14	11.07.2009	Blauensteiner Anna <sup>x)</sup>	Ravelsbach	Wels
15	27.09.2009	Murhamer Gernot	Ravelsbach	Ravelsbach
16	04.10.2009	Jecho Nadine	Ravelsbach	Ravelsbach
17	18.10.2009	Wolfgang Michael Josef	Ravelsbach	Ravelsbach
18	14.11.2009	Van Geelkerken Noah	Ravelsbach	Ravelsbach

<sup>x)</sup> Gehören nicht zu unserer Pfarre

Guter Gott, schenk diesen Kindern einen guten Verstand, damit sie nicht nur dem Leben gewachsen und im Beruf tüchtig sein können, sondern auch über sich selbst nachdenken. *(Fürbitte bei der Taufe)*

## Das Sakrament der Buße und das Sakrament der Kommunion empfangen im Jahr 2009:

		Wohnort			Wohnort
1	Bursics Tobias	Ravelsbach	7	Zeitlberger Patrick	Oberrußbach
2	Grabler Sophie	Obverravelsbach	8	Zeitlberger Philipp	Oberrußbach
3	Leitgeb Lukas	Baierdorf	9	Zinner Alexander	Pfaffstetten
4	Pregler Melina	Ravelsbach	10	David Hakan Stefan	Eggendorf/Wald
5	Rohrauer Fabian	Ravelsbach	11	Baumgartner Daniel	Zemling
6	Teier Manuel	Baierdorf			

# Das Sakrament der Firmung empfangen im Jahr 2009:

	Name	Wohnort		Name	Wohnort
1	Arnberger Sophie	Pfaffstetten	7	Polland Verena	Pfaffstetten
2	Heinzl Katharina	Ravelsbach	8	Schmutzer Nadine	Gaindorf
3	Köhler Johannes	Ravelsbach	9	Schuch Birgit	Ravelsbach
4	Kreuzinger Viktoria	Oberravelsbach	10	Windberger Carina	Gaindorf
5	Lager Lisa	Pfaffstetten	11	Winkler Birgit	Oberravelsbach
6	Marek Manfred	Ravelsbach	12	Wodak Anna	Parisdorf

# Das Sakrament der Ehe spendeten einander im Jahr 2009:

	Datum	Name	Wohnort
1	30.05.2009	Ötl Irmgard und Zeitlberger Wolfgang	Baierdorf
2	13.06.2009	<b>Wundrer Daniela und Hainsching Harald</b>	Ravelsbach
3	04.07.2009	<b>Seifried Doris</b> und Sommer Mario	Ravelsbach
4	22.08.2009	<b>Murhamer Julia</b> und Tromayer Richard	Ravelsbach
5	26.09.2009	Zierl Natascha und <b>Hrdlicka Peter</b>	Ravelsbach

*Fett gedruckt: Aus unserer Pfarre*

# Ergebnisse von Sammlungen, die weitergeleitet wurden

	2008	2009	2010
Dreikönigaktion	3.415,22	<b>3.535,38</b>	<b>3.597,26</b>
Epiphaniekollekte	41,23	<b>49,20</b>	<b>81,27</b>
Familienfasttag	2.263,50	<b>2.548,34</b>	<b>2.435,00</b>
Minibrotaktion Firmlinge	294,68	<b>322,70</b>	<b>294,97</b>
Muttertagskollekte	140,00	<b>200,00</b>	<b>214,18</b>
Christophorusaktion	577,00	<b>355,00</b>	<b>549,64</b>
Caritas-Haussammlung	2.409,00	<b>2.084,00</b>	<b>2.071,00</b>
Missionssonntag	236,00	<b>162,25</b>	<b>319,77</b>
Elisabeth-Sammlung	46,19	<b>120,42</b>	<b>227,86</b>
Bruder in Not - Sei so Frei	577,00	<b>171,30</b>	<b>0,00</b>
Jugendaktion Missio	288,00	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

**Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!**

# Wir gedenken unserer Verstorbenen des Jahres 2009 :

	Datum	Name	Wohnort
1	27.01.2009	Karl Maria	Ravelsbach
2	01.02.2009	Stift Eduard	Gaindorf
3	02.02.2009	Karl Rudolf	Ravelsbach
4	25.02.2009	Harangozo Tibor	Ravelsbach
5	04.03.2009	Raidl Anna	Pfaffstetten
6	21.03.2009	Grabler Maria	Oberravelsbach
7	25.03.2009	Burger Anton	Baierdorf
8	08.04.2009	Kopp Friedrich	Ravelsbach
9	21.04.2009	Mayer Hermine	Ravelsbach
10	29.04.2009	Fraisl Franz	Wien
11	10.05.2009	Schernhorst Edeltraud	Oberravelsbach
12	11.05.2009	Brandl Franz	Oberravelsbach
13	23.05.2009	Gwiss Gottfried	Wien
14	26.05.2009	Holzer Christine	Ravelsbach
15	28.06.2009	Authried Hedwig	Ravelsbach
16	14.07.2009	Bachmayer Wilhelm	Ravelsbach
17	09.08.2009	Polland Friedrich	Pfaffstetten
18	11.08.2009	Höller Berta	Gaindorf
19	22.08.2009	Lutter Maria	Parisdorf
20	15.09.2009	Bennersdorfer Anton	Baierdorf
21	05.10.2009	Höller Friedrich	Parisdorf
22	18.10.2009	Behmer Leopold	Pfaffstetten
23	21.10.2009	Lehner Anna	Oberravelsbach
24	21.10.2009	Wittner Jakob	Ravelsbach
25	30.10.2009	Lehner Konrad	Baierdorf
26	06.11.2009	Leidenfrost Anna	Ravelsbach
27	08.11.2009	Starzer Rosa	Gaindorf
28	01.12.2009	Schmid Johann	Pfaffstetten
29	15.12.2009	Höbartner Anton	Gaindorf
30	20.12.2009	Loritz Anton	Ravelsbach

**„Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.“**

# Das Sakrament der Taufe empfangen im Jahr 2010:

	Datum	Name	Taufkirche	Wohnort
1	24.01.2010	Arneth Magdalena Christina	Ravelsbach	Oberravelsbach
2	30.01.2010	Thaller Alexander Pascal	Ravelsbach	Hollabrunn
3	11.04.2010	Prinesdoma Jasmin	Pfaffstetten	Pfaffstetten
4	24.04.2010	Lagsteiner Christina	Pfaffstetten	Pfaffstetten
5	13.06.2010	Schützner	Ravelsbach	Wien
6	31.07.2010	Fend Angelo	Ravelsbach	Röschitz
7	01.08.2010	Widerna Jakob Herbert	Ravelsbach	Ravelsbach
8	22.08.2010	Kurzmann Vanessa	Gaindorf	Gaindorf
9	31.10.2010	Krottendorfer Luisa	Pfaffstetten	Pfaffstetten
10	05.12.2010	Hofbauer Theresa Maria Dorothee	Parisdorf	Parisdorf

Guter Gott, schenk diesen Kindern bereite Hände, damit sie nicht nur beim Arbeiten und in der Freizeit gut zupacken können, sondern auch dort, wo Not Hilfe erfordert. *(Fürbitte bei der Taufe)*

# Das Sakrament der Buße und das Sakrament der Kommunion empfangen im Jahr 2010:

		Wohnort			Wohnort
1	Bauer Nina	Graz/Parisdorf	8	Österreicher Elias	Ravelsbach
2	Brandstetter Hanna	Ravelsbach	9	Österreicher Jonas	Ravelsbach
3	Brandstetter Lena	Ravelsbach	10	Szudecz Christoph	Ravelsbach
4	Burger Nicolas	Oberravelsbach	11	Vojtek Anna	Ebersbrunn
5	Engelmayer Sophie	Parisdorf	12	Winkler Julia	Ravelsbach
6	Miltner Isabell	Oberravelsbach	13	Zinner Dominik	Pfaffstetten
7	Narovec Nina	Pfaffstetten	14	Winkler Julia	Ravelsbach

# Das Sakrament der Firmung empfangen im Jahr 2010:

		Wohnort			Wohnort
1	Bauer Hartwig	Ravelsbach	9	Nosko Manuel	Parisdorf
2	Fleischhacker Karin	Gaindorf	10	Polster Ricarda	Pfaffstetten
3	Friedl Marco	Ravelsbach	11	Rochla Denise	Ravelsbach
4	Grubhofer Elias	Ravelsbach	12	Rochla Kevin	Ravelsbach
5	Hoch Angelique	Ravelsbach	13	Stanek Veronika	Ravelsbach
6	Loibersbeck Clara	Ravelsbach	14	Steurer Michael	Gaindorf
7	Mattes Lukas	Ravelsbach	15	Wally Thomas	Gaindorf
8	Meisel Daniela	Ravelsbach			

## Das Sakrament der Ehe spendeten einander im Jahr 2010:

	Datum	Name	Wohnort
1	05.06.2010	<b>Oberndorfer Kristina</b> und Herzog Herbert Andreas	Ameisthal
2	07.07.2010	Herz Eva-Maria Hannelore und <b>Buchmüller Markus</b>	Horn
3	22.05.2010	Krammer Birgit und Mantler Stefan	Ziersdorf
4	24.07.2010	Nimmervoll Doris und <b>Jecho Philipp</b>	Ravelsbach
5	14.08.2010	<b>Mantler Verena</b> und Pfaunz Christian	Parisdorf
6	11.09.2010	<b>Rauscher Christina</b> und Nicham Günter	Reikersdorf

*Fett gedruckt: Aus unserer Pfarre*

## Wir gedenken unserer Verstorbenen des Jahres 2010 :

	Datum	Name	Wohnort
1	13.01.2010	Seidl Pauline	Pfaffstetten
2	17.01.2010	Sattler Anna	Ravelsbach
3	14.02.2010	Frank Karl Josef	Haugsdorf
4	22.02.2010	Schneider Franziska	Gaindorf
5	23.02.2010	Zeitler Margit	Gaindorf
6	16.04.2010	Grimus Silvester	Ravelsbach
7	10.05.2010	Hoch Leopoldine	Ravelsbach
8	15.05.2010	Lager Ludwig Franz	Pfaffstetten
9	19.05.2010	Kraft Adolf	Ziersdorf
10	23.06.2010	Brandstetter Priska	Hollabrunn
11	07.07.2010	Reichenhauser Viktoria	Wien
12	13.07.2010	Flicker Ferdinand	Ravelsbach
13	14.07.2010	Wieser Gottfried	Gaindorf
14	30.07.2010	Engelmayer Gertrude	Pfaffstetten
15	09.10.2010	Kummerer Theresia	Breitenfurt
16	14.10.2010	Hofbauer Willibald	Ravelsbach/Wien
17	11.11.2010	Kürzl Regina	Ravelsbach
18	16.11.2010	Lukaseder Theresia	Hollabrunn
19	02.12.2010	Tiefenbacher Heinz	Ravelsbach
20	04.12.2010	Jecho Otto	Ravelsbach
21	08.12.2010	Kraft Günther	Wien
22	12.12.2010	Matuschek Johannes (Kind)	Pfaffstetten

**„Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.“**

# In dieser Ausgabe verwendete Abkürzungen:

## Wohnorte:

(B): Baierdorf  
 (G): Gaindorf  
 (P): Parisdorf  
 (Pf): Pfaffstetten  
 (OR): Oberravelsbach  
 (R): Ravelsbach

## Ordenskürzel ( nach dem Namen):

OSB: Ordo Sancti Benedicti – Orden des hl. Benedikt  
 OCist: Ordo Cisterciensis – Orden der Zisterzienser

## Sonstige:

MedR: Medizinalrat  
 KommR: Kommerzialrat  
 Dipl.-Päd: Diplompädagoge/in  
 KR: Konsistorialrat  
 OSR: Oberschulrat/rätin  
 SR Schulrat/rätin  
 PAss: Pastoralassistent  
 stVdPGR: Stellvertretender Vorsitzender  
 des Pfarrgemeinderates  
 VD: Volksschuldirektor/in

## MinistrantInnenverabschiedung 2009



V.l.n.r.: Birgit Winkler (OR), David Schützner (R), Pfarver P. Christian Blauensteiner OSB, Viktoria Kreutzinger (OR)

Beim Erntedankgottesdienst 2009 dankte Pfarver P. Christian für ihre treuen Dienste in unserer Pfarre. David Schützner schied aus beruflichen Gründen aus dem Mesnerdienst aus.

## MinistrantInnenverabschiedung 2010



1. Reihe (v.l.n.r.): Elias Grubhofer (R), Veronika Stanek (R), Hartwig Bauer (R), Manuel Nosko (P)

2. Reihe (v.l.n.r.): Pfarver P. Christian, P. Felix Fütterer OSB und P. Petrus Lehninger OSB dankten den scheidenden Ministranten beim Erntedankgottesdienst 2010 für ihre treuen Dienste.

# MinistrantInnenlager 2009

## *Gar nicht leise in den Leiser Bergen*

Diesmal ging es beim Ministrantenlager vom 3. bis 6. August 2009 in die Leiser Berge bei Ernstbrunn. Quartier nahmen wir im höchst bewohnten Haus des Weinviertels,



▲ *Das Oberleis Labyrinth wird spielerisch erobert - bis zur Mitte. Fanny, Elias, Birgit, Theresa und Christoph brachten die Kugel mit einer Holzstange äußerst schnell ins Zentrum.*

dem „Geistlichen Jugendzentrum“ Oberleis. In dieser windigen Gegend liegt der Naturpark Leiser Berge, der uns zu einer aufregenden und langen Nachtwanderung einlud, wobei wir das Gipfelkreuz am höchsten Punkt des Weinviertels erklimmen konnten. Der große Garten rund um das Haus ermöglichte viele Erlebnisse; von uns wurden das Labyrinth, der Keller und der Spielplatz genutzt. Im geräumigen Jugendzentrum konnten wir in diesen vier Tagen ein buntes Programm gestalten.



▲ *Melanie, Maximilian und Stefan schafften es staunenswerterweise sogar mit zusammengebundenen Füßen*

*Aufregende Situationen gab es bei der Draisinenfahrt im Nationalpark. ▼*



Bemerkenswert war die Besichtigung des Urgeschichtlichen Museums in Asparn/Zaya und viel Spaß bescherte uns der Badetag im Freibad Mistelbach.

Mit dabei:

22 Kinder

3 Gruppenleiterinnen: Katharina Söllner (B), Luzia Grubhofer (R), Kathrin Winkler (OR)

2 Köchinnen: Martha Harangozo (R), Jutta Schuster (G)

1 Mann für alle Fälle: Ivan Harangozo (R)

Gesamtleitung: PAss Martin Wieser



1. Reihe (v.l.n.r.): Fanny Habacht (G), Georg Burger (Pf), Walter Marek (G), Maximilian Arneth (OR), Rene Miltner (OR), Veronika Schuster (G), Lisa Eichinger (Pf), Stefan Schuster (R)
2. Reihe (v.l.n.r.): Felix Brandstetter (R), Melanie Kreuzinger (OR), Konstantin Trinkl (OR), Yvonne Bursics (R), Theresa Gruber (R), Anna Schuster (G), Luzia Grubhofer (R), Elias Grubhofer (R), Hartwig Bauer (R), Kieend: Maximilian Panholzer (Pf)
3. Reihe (v.l.n.r.): Birgit Winkler (OR), Manuel Nosko (P), Dominik Tröger (P), PAss Martin Wieser, Veronika Stanek (R), Jutta Schuster (G), Kathrin Winkler (OR), Katharina Söllner (B)
4. Reihe (v.l.n.r.): Pfarrer P. Christian, Christoph Bauer (P), Marta und Ivan Harangozo (R)

# Erstkommunion 2009



1. Reihe (v.l.n.r.): Fabian Rohrauer (R), Tobias Bursics (R), Lukas Leitgeb (B), Melina Pregeler (R), Philipp Zeitlberger (Oberrußbach) Alexander Zinner (Pf), Manuel Teier (B), Daniel Baumgartner (Zemling), Hakan Stefan David (Eggendorf/Walde), Sophie Grabler (OR), Patrick Zeitlberger (Oberrußbach)  
 2. Reihe (v.l.n.r.): PAss Martin Wieser, Petra Bayer (R), Pfarrer P. Christian Blauensteiner OSB, Andrea Mantler (P), VD SR Christine Bachl (Ziersdorf)

# Erstkommunion 2010



1. Reihe (v.l.n.r.): Julia Winkler (R), Elias Österreicher (R), Nicolas Burger (OR), Lena Brandstetter (R), Hanna Brandstetter (R), Dominik Zinner (Pf), Christoph Szudecz (R), Nina Bauer (Graz/P), Jonas Österreicher (R), Anna Vojtek (Ebersbrunn), Nina Narovec (Pf), Janik Bober (OR), Sophie Engelmaier (P), Isabell Miltner (OR)  
 2. Reihe (v.l.n.r.): PAss Martin Wieser, Petra Bayer (R), Aushilfspriester P. Dr. Gottfried Glassner OSB, Andrea Mantler (P)

# Firmung 2009



## Unsere FirmkandidatInnen 2009

(v.l.n.r.): Sitzend: Johannes Köhrer (R), Carina Windberger (G), Viktoria Kreutzinger (OR), Anna Wodak (P), Katharina Heinzl (R), Manfred Marek (R).

Stehend: Nadine Schmutzer (G), Birgit Winkler (OR), Verena Polland (Pf), Lisa Lager (Pf), Sophie Arnberger (Pf)

Nicht auf dem Bild: Birgit Schuch (R)

Das Sakrament der Firmung wurde am 2. Mai 2009 von Abt em. Dr. Burkhard Ellegast OSB vom Stift Melk bei der Dekanatsfirmung in der Pfarrkirche Wartberg gespendet.

# Firmung 2010



◀ Am 15. Mai 2010 spendete Abt em. Dr. Burkhard Ellegast OSB vom Stift Melk bei der Dekanatsfirmung das Sakrament der Firmung in unserer Pfarrkirche.



▲ *Bürgermeister Ing. Walter Schmid begrüßt Abt em. Dr. Burghard Ellegast OSB vor der Pfarrkirche.*



▲ *Die Firmhelfer Erich Rauscher (R, links) und Harald Kreuzinger (OR, rechts) ziehen mit den Firmlingen in die Kirche ein.*



▲ *StVdPGR Josef Streller begrüßt den Firmspender in der Pfarrkirche.*



▲ *Veronika Stanek (R) liest eine Fürbitte.*



▲ *Elias Grubhofer (R) mit seinem Paten, unserem Mesner Josef Kölbl (R), empfängt das Sakrament der Firmung.*



▲ *KommR Kurt Trnka (R, rechts) im Gespräch mit Abt em. Dr. Burghard Ellegast OSB.*



▲ *Unsere FirmkandidatInnen 2010 (v.l.n.r.):*

*Firmspender Abt em. Dr. Burghard Ellegast OSB, Hartwig Bauer (R), Michael Steurer (G), Elias Grubhofer (R), Lukas Mattes (R), Marco Friedl (R), Thomas Wally (G), Angelique Hoch (R), Kevin Rochla (R), Veronika Stanek (R), Ricarda Polster (Pf), Karin Fleischhacker (G), Denise Rochla (R), Clara Loibersbeck (R), Daniela Meisel (R)*  
*Nicht auf dem Bild: Manuel Nosko (P)*

## Was geschah ...?

Die Wiedergabe entspricht der Originalpfarrchronik; besondere Auffälligkeiten sind durch \*) gekennzeichnet.

Siehe auch Fußnoten am Ende!

### 1910

Am **10. Februar** kam Dr. P. Georg Haselberger als Pfarrer und Verwalter hieher. Im Laufe des Sommers wurde der Kuhstall umgebaut und ein neuer großartiger Schweinestall von Landertinger aus Krems gebaut.

### 1935

#### Einführung des elektrischen Lichtes in der Kirche.

Ein lang gehegter Wunsch ist endlich in Erfüllung gegangen; Ravelsbach, die Zentrale des Bezirkes, die schöne von Prandauer<sup>1)</sup> erbaute Kirche – auch der Erbauer unseres Stiftes Melk – die von vielen Auswärtigen gelegentlich ihrer dienstlichen Verrichtungen wie Steueramt, Gericht, Fürsorge etc\*) – war noch immer ohne elektrisches Licht; bei der wirtschaftlichen Depression war es ein Wagnis xxx<sup>2)</sup> durch Sammlung in die Wege zu leiten; doch um endlich das Versäumte nachzuholen, wagten wir es; durch Aufmunterungen von der Kanzel etc. wurde die Bevölkerung vorbereitet u. gleich nach Neujahr begann die Sammlung in den Gemeinden; dieselbe übernahm Herr Regenschori<sup>3)</sup> Pils Josef und führte im Vereine mit den Bürgermeistern der einzelnen Gemeinden die Sammlung in glänzender Weise durch; der Voranschlag von 1000 S. wurde restlos aufgebracht, kein Haus weigerte sich ihr Scherflein zu dem kirchlichen Zwecke beizusteuern. Herr Trnka, Elektrotechniker in Ravelsbach, der schon mehrere Kirchen so z.B. Eggendorf a. W. – eingerichtet hatte, übernahm die Arbeit um 1000 S. und infolge intensiver Arbeit gelang es trotz des kalten Jänner\*) die Beleuchtung wenigstens in den Grundzügen fertigzustellen, so daß zu Lichtmeß zugleich mit der Wachsweihe auch die Lichtweihe vorgenommen werden konnte.

#### Mission

Vom **30. März – 7. April** d. J. wurde hier in Ravelsbach mit Bewilligung des erzb.<sup>4)</sup> Ordinariates eine Mission durch die Hochwürdigsten Herren Lazaristen aus Wien Lukesch Oskar und Bojer Ernest abgehalten; der Verlauf derselben war ein glänzender; die Predigten und Standeslehren waren sehr gut besucht, so daß fast kein Platz in der Kirche mehr war; beichten waren 1700, hl. Kommunionen bei 3000;

Das Missionskreuz wurde durch Tischlermeister Habacht renoviert, auch ließ ich vor dem Missionskreuze einen eisernen Betschemel anbringen u. die zu gewinnenden Ablässe verlaublichen im Rahmen, um so auch weiterhin die Gläubigen anzueifern, die Früchte der Mission zu verwerten.

Die Schlußandacht am **7. April** war überwältigend, gegen 2000 Personen nahmen daran teil.

#### Visitation durch S<sup>c</sup>. Eminenz Kardinal D<sup>r</sup>. Theodor Innitzer

Am 5. Mai kam S<sup>c</sup>. Eminenz von Schleinz gegen 6<sup>h</sup> abends in Ravelsbach an; feierlich empfangen von dem Ortspfarrer, den Spitzen der Behörden, Sturmcharen, Heimwehr, Veteranen, Feuerwehren u. einer großen Volksmenge; Ansprachen hielten ich /:der Pfarrer<sup>5)</sup>:/, Herrn<sup>6)</sup> Bürgermeister Binder Ludwig u. ein Gedicht vorgetragen von der Hauptschülerin Murhammer Mizzi aus Ravelsbach; der Kardinal dankte hochehrentlich für den feierlichen Empfang.

Dann gieng<sup>7)</sup> es in die Kirche, die durch einige Ravelsbacher Damen auf das festlichste geschmückt selbstverständlich wieder unter Leitung des H. Regenschori<sup>3)</sup> Pils – Der Kooperator<sup>6)</sup> – Stellvertretend<sup>8)</sup>, möchte ich sagen – vor H. Kardinal eine zündende Ansprache hielt über die christliche Caritas, Kindergroschen u. kath. Aktion, u. dann in den Pfarrhof, der innen u. außen renoviert u. festlich dekoriert war; große Verdienste hat sich Frl. Rosa Wannemacher, meine Haushälterin, um die innere u. äußere Ausschmückung des Pfarrhofes erworben; Herr Kardinal übernachtete in der Prälatur, die auf das eleganteste hergerichtet war, mit seinem Diener, Schoffeur<sup>9)</sup>, auch einige geistl. Herren waren da.

Am **6. Mai**: Kardinalsmesse, wobei die Betsingmesse von den Schulkindern unter Leitung von H. Pils vorgetragen wurde, Gang in den Friedhof, Firmung, Visitation der Kirche, Frühstück; nachher Fahrt nach Pfaffstetten u. Gaidorf, wo S<sup>c</sup>. Eminenz launige Ansprachen hielt; die Religionsprüfung wurde in der Schule abgehalten; um 12<sup>h</sup> Mittagstafel, zu 45 Gedecken; die Tafel verlief in animiertester Stimmung. S<sup>c</sup>. Eminenz war bester Laune; es wurde auch xxx<sup>2)</sup> auch<sup>1)</sup> schrieb S<sup>c</sup>. Eminenz viele Autogramme; um 1/3<sup>h</sup> fuhr Kardinal weiter zur Visitation nach Maissau; die Visitation ist glänzend verlaufen u. hochbefriedigt denkt Alt u. Jung an diesen Fest u. Ehrentag für ganz Ravelsbach; auch S<sup>c</sup>. Gnaden Abt Amand John, war zugegen u. hielt bei der Tafel eine groß angelegte Festrede, der H. Kardinal erwiderte.

#### Dollfußkapelle in Oberravelsbach

Am 29. Juni fand die Weihe der alten Pestkapelle für unseren unvergeßlichen Bundeskanzler D<sup>r</sup>. Dollfuß in Oberravelsbach statt; nach einleitenden Worten des Bürgermeisters Hög Ignaz, hielt ich<sup>5)</sup> die Festrede über die Geschichte Oberravelsbach's<sup>9)</sup>, der Kapelle in der Bedeutung des Tages; sämtliche Honoratioren beteiligten sich: Sturmcharen, Heimwehr, Veteranen u. Feuerwehren.

#### Kirchenrenovierung

Durch die ungünstige Lage, die Kirche soll auf Piloten stehen, ist die Renovierung der Kirche von anno 1902 gänzlich zu nichte gemacht worden, eine Erneuerung war schon längst dringend notwendig; aber woher das Geld aufbringen bei diesen Zeiten; da faßte die Sparkasse Ravelsbach den hochherzigen Entschluß 5 000 S. als Spende dafür zu opfern; der Anfang war gemacht u. Baumeister Schmid aus Ravelsbach begann nun mit der Trockenlegung nach dem neuesten System, hohle Wände, Asbesteinlagen<sup>9)</sup>, Ventilationen, so wie es die Kirche in Groß-Riedenthal durchgeführt hat; das Geld reichte nicht hin, so daß der Pater Amand John des Stiftes Melk in hochherziger Weise, aber schweren Herzens auch 7 000 S. dazu geben mußte; dies war nur dadurch zu erreichen, daß in diesem Jahre durch mich größere Grundverkäufe durchgeführt wurden...

## Meßlizenz in Gaindorf

Auf Anregung S<sup>r</sup> Eminenz Kardinal Innitzer wurde der Kapelle in Gaindorf nach vollständiger Renovierung die Meßlizenz verliehen; Gedenkmessen f. Verstorbene Gaindorfer u. Schulmessen.

## 1960

Die Temperatur sank im Jänner bis 26° unter Null. Schnee gab es wenig und bald konnte man in die Felder zum Anbau. Mit 1. Jänner ist P. Raimund Förster SO Cist von Großmeiseldorf abberufen worden und weilt im Stift Melk. Dort wird für das heurige Jahr im Verein mit dem Bundesdenkmalamt und der Stadtgemeinde Melk eine große Barockausstellung veranstaltet. 500 Jahre ist es her, daß Jakob Prandtauer geboren wurde, was den Anlaß zu dieser Ausstellung „Jakob

Prandtauer und sein Kunstkreis“ gab. Auch von hier wurden die vier Kirchenlehrer der Kanzel und die Reliquie des hl. Sebastian zu dieser Ausstellung überlassen. Die Figuren und das Reliquiar<sup>7)</sup> wurden vom Bundesdenkmalamt restauriert und sollen im November wieder an Ort und Stelle kommen.

Der heurige **Sommer** war sehr naß und kalt, so daß die Ernte stark behindert war. Obst und Wein sind nicht recht ausgereift...

## Volksmission

In der Zeit vom **11. bis 25. Dezember** wurde hier eine Volksmission abgehalten.

**11. bis 18. Dezember** war P Gregor Peter OMI<sup>8)</sup> allein und in der 2. Woche kam P. Roman Misch OMI<sup>8)</sup> dazu aus

Steyr. Der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen, da ein Teil der Bevölkerung, besonders des Marktes, der Mission fernblieb. 960 Beichten und 2500 Kommunionen waren das Ergebnis und dabei war die Witterung günstig, nicht kalt und trockenes Wetter. Vorbereitet war die Mission gut, in jeder Familie war eine Einladung durch Hausbesuche – im Markt vom Pfarrer<sup>9)</sup> und Kaplan – eine Einladung<sup>9)</sup> gebracht worden und mehrere Monate vorher um ein gutes Gelingen auch täglich gebetet worden.

Fußnoten:

- 1) Prandtauer
- 2) unleserlich
- 3) Chorleiter in der katholischen Kirche
- 4) erzbischöflichen
- 5) Ulrich Winternitz
- 6) Katholischer Hilfsgeistlicher; Kaplan
- 7) künstlerisch gestaltetes Behältnis für Reliquien
- 8) Oblaten der Jungfrau Maria
- 9) Dietrich Pavelec

*Ing. Günter Eckelt*

## Nachprimiz P. Dr. Fabian Vordermayer OSB

Am 13. 12. 2009 feierte der ehemalige Pastoralparktikant P. Fabian OSB bei der Sonntagsmesse seine Nachprimiz in unserer Pfarre.

Die Hl. Messe wurde, seinem Wunsch entsprechend, von der Jugenddeutscherkapelle Ravelsbach musikalisch umrahmt.

Im Anschluss war im Pfarr- und Kulturzentrum zur Agape geladen.

Im Oktober 2010 wurde P. Fabian zum Moderator in der Stiftspfarr Traiskirchen bestellt.

Wir wünschen P. Fabian für seine neue Tätigkeit alles Gute und Gottes Segen!



▲ *StVdPGR Josef Streller begrüßt P. Fabian OSB (im Bild rechts) in unserer Pfarrkirche. Im Bild links sitzend: Kaplan P. Felix OSB*



▲ *P. Fabian (links) und P. Felix (rechts) beim Volkssaltar*



▲ *Josef Streller (am Rednerpult), P. Felix (links) und P. Fabian (rechts)*

*P. Fabian spendet den Primizsegen. Die Ministranten waren die Ersten. ▼*



# Sternwallfahrt nach Ravelsbach

*Die Pfarre Ravelsbach wurde vor 900 Jahren gegründet*

Ein Gotteshaus voller Menschen feierte am 4. September 2010, einem strahlenden Samstagnachmittag, einen Festgottesdienst. In Form einer Sternwallfahrt hatten sich Leute aus den umliegenden Ortschaften, deren Mutterpfarre Ravelsbach ist, dazu auf den Weg nach Ravelsbach gemacht. Viele Menschen waren aus ihren Heimatorten auch zu Fuß gekommen.

Vor 900 Jahren gehörten immerhin 32 Dörfer zum Ravelsbacher Pfarrgebiet. 1110 wurde die Pfarre Ramuoltispach (Ravelsbach) von Leopold III. (dem Heiligen) gegründet. In der Ernennungsurkunde der Kirche, die am 28. September 1110 geweiht wurde,

sind die Orte der Außengrenzen des Pfarrgebietes angeführt.

In der Predigt entwarf P. Edmund Tanzer (Pfarrer in Radlbrunn u. Unterdürnbach) einen geschichtlichen Aufriss des kirchlichen Lebens in unserer Gegend. Einen Ausblick in die Zukunft wagte P. Christian, der Pfarrer von Ravelsbach. Liturgische Aufgaben übernahmen Gläubige aus verschiedenen Pfarren.

Sehr beeindruckend war die Gabenbereitung gestaltet. Vor den eucharistischen Gaben Brot und Wein wurden nicht nur Gegenstände wie Kirchenschlüssel, ältestes Matrikenbuch (1628) und Kreuz zum Altar gebracht.

Auch ein Elternpaar ging mit seinem Taufkind nach vorne, ein Brautpaar kam in der Hochzeitskleidung und Firmlinge entzündeten beim Altar Weihrauch. Gegenwart und Geschichte standen insofern im Mittelpunkt, als zu Taufe, Firmung und Ehe originalgetreue Einträge aus dem ersten Matrikenbuch der Pfarre von 1628 vorgelesen wurden.

Die Menschen aus den vielen Ortschaften waren in froher Stimmung und freuten sich über diese Gottesdienstfeier, die in einer so großen Gemeinschaft stattfand. Einen guten Ausklang ermöglichte die Agape, die der PGR Ravelsbach vorbereitet hatte.

*Pass Martin Wieser*



▲ Unsere Pfarrkirche war bis auf den letzten Platz gefüllt



▲ P. Edmund Tanzer OCist (Pfarrer von Radlbrunn und Unterdürnbach), Pfarrer P. Christian Blauensteiner OSB, Andreas Kalita (Pfarrer aus Ziersdorf), Diakon P. Petrus Lehninger OSB feierten mit den Wallfahrern die Hl. Messe.

*P. Edmund Tanzer OCist bei der Predigt ▼*



*Frau Christine Trethan liest aus dem ältesten Matrikenbuch (1628) ▼*



*Herr Josef Streller mit den alten Kirchenschlüsseln aus der Barockzeit ▼*





▲ Firmlinge bringen Weihrauch  
v.l.n.r.: Elias Grubhofer, Hartwig  
Bauer, Veronika Stanek (alle aus R.)



▲ Bei der Agape im Barockgarten



V.l.n.r.: PAss Martin Wieser, Ing. Walter Schmid (Bürgermeister von Ravelsbach),  
Johann Gartler (Bürgermeister von Ziersdorf), P. Edmund Tanzer OCist (Pfarrer  
von Radlbrunn und Unterdürnbach), Diakon P. Petrus Lehninger OSB (Diakon  
in Ravelsbach und Großriedenthal), P. Christian Blauensteiner OSB (Pfarrer von  
Ravelsbach), Franz Geier (Bürgermeister von Großriedenthal)

## Ministranten - mit dem Fahrrad unterwegs

Am Ende der Sommerferien (3. September 2010) waren die Ministranten zu einer Fahrrad Rätsel-Rallye eingeladen.

Mehr als 20 Kinder versammelten sich am Vormittag im Barockgarten, wo sie von den Gruppenleiterinnen Luzia Grubhofer, Kathi Söllner, Barbara Stanek und Pastoralassistent Martin Wieser empfangen wurden.

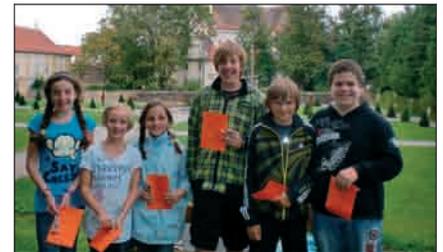
Hier wurden 4 Gruppen unterschiedlichen Alters eingeteilt, wobei die Ältesten die Leitung ihrer Gruppe übernahmen. Eine rätselhafte Beschreibung machte das Finden des richtigen Weges spannend. Unterwegs gab es Stationen, wo die Gruppen ihr Geschick, Wissen und so manches Talent einsetzen konnten. Die Mittagszeit verbrachten wir bei einer Jausenstation, wo auch einige Spiele am Programm standen. Der 2. Teil der Rallye, der eine kleine Wegänderung erforderte, endete schließlich, als auch alle Wegaufgaben erfüllt waren, wieder im Barockgarten. Zum Abschluss gab es Grillwürstel und schließlich die Ehrung mit Urkunde und Süßigkeit, wobei jede/r der Siegergruppe auch einen Gutschein für ein großes Eis erhielt.

Diese Rätselrallye war ein Tag mit viel guter LAUNE und FREUDE an der Bewegung für unsere Ministranten!

PAss Martin Wieser



V.l.n.r.: Mathias Teier (B), Fabian Bayer (Pf),  
Lena Brandstetter (R), Veronika Stanek (R),  
Isabell Miltner (OR), Maximilian Arneth (OR)



V.l.n.r.: Anna Schuster (G), Hanna Brandstetter  
(R), Veronika Schuster (G), Manuel Nosko (P),  
Felix Brandstetter (R), Christoph Bauer (P)



V.l.n.r.: Kind von auswärts, Stefan Schuster (R),  
Konstantin Trinkl (OR), Sophie Engelmaier (Pf),  
Elias Grubhofer (R), Rene Miltner (OR)



V.l.n.r.: Kind von auswärts, Lisa Eichinger (Pf),  
Dominik Tröger (P), Manuel Teier (B), Jannick  
Bober (OR)



Mathias Teier (B, links) und Rene Miltner (OR)  
mit ihren Fahrrädern



V.l.n.r.: Barbara Stanek (R), Luzia Grubhofer (R),  
Katharina Söllner (B), PAss. Martin Wieser

# Margareta Gruber - 70 Jahre

Am 25. Juni 2010 feierte unsere Organistin, Frau Margareta Gruber, ihren 70. Geburtstag. Bei der Sonntagsmesse am 27. Juni 2010 gratulierte die Pfarre zu dem Jubelfest.

P. Felix hob in seiner Predigt die Bedeutung des Organisten für die Orgel hervor. Frau Gruber ist seit 48 Jahren als Organistin in unserer Pfarre tätig.

PGR-Vorsitzenderstellvertreter Josef Streller bedankte sich namens der Pfarre bei Frau Gruber für ihre jahrelange Tätigkeit und überreichte einen Blumenstrauß.

Aus den Händen von P. Felix erhielt sie eine Fotomontage. (Siehe Bild unten)



▲ Brigitte Hatsy überreichte einen Blumenstrauß



Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates schlossen sich den Glückwünschen an.

Das Redaktionsteam des Pfarrblattes gratuliert ebenfalls sehr herzlich und wünscht Gesundheit und noch viele Jahre Freude am Orgelspiel.



25. Juni  
1940

25. Juni  
2010

## Abschied von P. Felix

Bei der Hl. Messe am 27. Juni 2010 verabschiedete sich P. Felix Fütterer OSB von der Pfarre. Er hatte seit dem ersten Adventsonntag 2009 unseren Pfarrer P. Christian Blauensteiner OSB während seiner Sabbatzeit vertreten.

StVdPGR Josef Streller bedankte sich bei P. Felix für seine Arbeit in der Pfarre und überreichte als kleines „Danke-schön“ einen Korb mit verschiedenen österreichischen Biersorten.



P. Felix bedankte sich für die Zeit, die er bei uns verbringen durfte.

Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg Gottes Segen und alles Gute!

# Schadensjahr Jahr 2010

*Der strenge Winter 2010 verschonte auch Kirche und Pfarrhof nicht!*



Ende Februar 2010 löste sich vom Hauptdach der Kirche ein Eisbrocken und schlug ein Loch in das Dach über der Josefskapelle.



Auf dem Pfarrhofdach wurde von den Schneemassen ein Schneerechen aus der Verankerung gerissen.



Im Juni 2010 wurde das derzeit älteste Kupferkreuz auf dem Kirchendach im Bereich der Apsis geknickt und drohte herunterzustürzen.

# Fuchsienausstellung 2010

*Kirchenpark und Barockgarten — ein Blütenmeer*

Von 11. bis 13. Juni 2010 präsentierte die Gesellschaft der Österreichischen Fuchsienfreunde (Landesgruppe Wien, NÖ, Burgenland) im Barockgarten und im Kirchenpark eine Fuchsienausstellung.

Am Freitag, dem 11. Juni 2010 fand um 10.00 Uhr die feierliche Eröffnung statt. Kaplan P. Felix Fütterer OSB segnete die Ausstellung. Als Fuchsienpatin fungierte LAbg. KR Marianne Lembacher. Eine Bläsergruppe der Musikschule Ravelsbach sorgte für die musikalische Umrahmung.

Die Besucher konnten sich in diesen drei Tagen über Fuchsien, Gartengestaltung, aber auch über viele andere Möglichkeiten der Gartenpflege informieren. Natürlich konnte man alle Arten von Fuchsien, aber auch andere Blumen, Stäucher und Pflanzen, käuflich erwerben.

Im Kulturkeller gab es allerlei nützliche Dinge zu erwerben. In der Kulturhalle sorgte das Pfarrcafe für das leibliche Wohl. Die Ravelsbacher Gastronomie versorgte im Barockgarten und im Kirchenpark die zahlreichen Besucher mit Speis und Trank.

Es war eine erfolgreiche Veranstaltung, nur einige meinten, es wäre „ein bißchen zu heiß“ gewesen.



▲ Pfarrcafe in der Kulturhalle



▲ Allerlei Nützliches im Kulturkeller



▲ Blumen im Kirchenpark



◀ Der Barockgarten als Blumenmeer

*Gegenstände zur Gartengestaltung  
Im Hintergrund der Pfarrhof ▼*





→  
*Fuchsien, Fuchsien, Fuchsien  
 Die Besucher konnten aus einem  
 reichhaltigen Angebot wählen.*



←  
*Auch die Kinder fanden  
 Beschäftigungs- und  
 Spielmöglichkeiten vor.*



→  
*Für Speis und Trank  
 war bestens gesorgt.  
 Die herrschenden Temperaturen  
 sorgten für einen gewaltigen  
 Getränkeabsatz.*

# P. Alois Ligursky OSB

## (1916 bis 2010)

P. Alois wurde am 25. August 1916 in der Melker Stiftspfarr Zwerndorf geboren, besuchte das Stiftsgymnasium Melk wohnte im Juvenat und maturierte 1935.

Am 1. September 1935 wurde er als Novize eingekleidet und hatte am 5. September 1936 die Einfache Profess. Das Theologiestudium begann er 1936 in Salzburg und konnte es in Seitenstetten nach der Schließung des Kolleg St. Benedikt fortsetzen.

Am 5. September 1939 hatte er die Feierliche Profess. Am 4. April 1941 wurde er von Weihbischof Dr. Johannes Filzer aus Salzburg in Seitenstetten zum Priester geweiht.



▲ P. Alois im Jahr 1981

Nach einem Autounfall trat P. Alois 1986 in den Ruhestand.

Am Dienstag, den 11. Mai 2010 wurde P. Alois Ligursky OSB von dieser Welt abberufen.

Nachruf von stVdPGR Josef Streller:

Liebe Pfarrgemeinde!

Wir haben uns in der Pfarrkirche Ravelsbach versammelt, um für unseren lieben Verstorbenen, unseren langjährigen Pfarrer KR P. Alois Ligursky, zu beten. Sein Leben hier auf Erden ist nun zu Ende gegangen. Obwohl wir wissen, dass der Tod, vor allem eines so alten Menschen, natürlich ist, so stimmt das Abschied nehmen nachdenklich und betrübt uns. Der Herrgott hat P. Alois ein schönes und langes Leben geschenkt. Er konnte seinen Ruhestand in seinem Zuhause genießen und er hat sich auch dort wohl gefühlt.

Wenn ich hier einen Ausspruch von P. Felix zitieren darf, den er erst vor einigen Wochen getätigt hat. Damals ging es P. Alois sehr schlecht ging. P. Felix sagte: „Ich habe den Eindruck, dass P. Alois sehr zufrieden in seinem Bett liegt und dass er sich sehr wohl fühlt in seiner Umgebung. Er wird gut

betreut und versorgt und darf in seinem Zuhause sterben - so möchte ich auch einmal sterben dürfen.“

P. Alois hat in unserer Pfarre 22 Jahre (von 1964 bis 1986) gewirkt. Er hat in dieser Zeit viele Kinder getauft, sie vorbereitet auf die Erstkommunion und die Firmung. Er ist Brautpaaren als Trauungspriester zur Seite gestanden, hat Sakramente gespendet und viele Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet. Neben der Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, war er jede Woche in Gaidorf und in Pfaffstetten. Im Monat Mai war er bei den Maiandachten in allen Kapellen seines Wirkungsbereiches unterwegs. Er hat damals schon vorausschauend den Lektorendienst eingeführt, sowie Kommunionhelfer und Wortgottesdienstleiter ausbilden lassen und eingesetzt.

Im baulichen Bereich hat er in seinen 22 Jahren auch sehr viel gebaut und restauriert - sei es im Pfarrhof oder in der Pfarrkirche.

Wir wollen ihn mit unserem Gebet begleiten und ihm danken für all das Gute, das wir durch ihn erfahren durften.

Vor Gott bezeugen wir so unsere geschwisterliche Verbundenheit.

Bedenken wir das Sterben im Lichte des Glaubens: Christus hat uns durch seinen Tod und seine Auferstehung die Hoffnung geschenkt, dass wir unsere Verstorbenen wiedersehen werden.

Darum dürfen wir trauern, aber nicht wie jene, die keine Hoffnung haben.

Licht ist Symbol für Christus!

Wenn hier sechs Lichter angezündet werden und brennen, so bedeutet dies: jede Katastralgemeinde seiner ehemaligen Pfarre Ravelsbach möchte mit diesem Licht „Christus das Licht des Lebens“ zu seinem ehemaligen Seelsorger bringen.

Wir alle erwarten uns mit ihm die Auferstehung zum ewigen Leben.



▲ Primizbild von P. Alois (1941)

Nach seiner Primiz in Zwerndorf am 14. April 1941 wurde er bis Kriegsende Kaplan in Traiskirchen, 1946 Kaplan in Leobersdorf, 1947 zweiter Kaplan in Ravelsbach und im selben Jahr Kaplan in Bad Vöslau. Von 1953 bis 1964 war er Pfarrer in Lasee. Bald wurde er auch Männerseelsorger für das Dekanat Marchegg.

1964 wurde P. Alois als Pfarrer in Ravelsbach installiert. 1969 wurde er Exerzitenreferent des Dekanates Sitzendorf.



23. August 1986  
Verabschiedung von Pfarrer  
P. Alois Ligursky OSB  
und Vorstellung des neuen Pfarrers  
P. Christian Blauensteiner OSB

V.l.n.r.:

P. Bernhard Weinbub OSB (Stift Melk),  
P. Christian Blauensteiner OSB,  
Abt Dr. Burghard Ellegast OSB (Stift),  
† P. Alois Ligursky OSB,  
† P. Bonifaz Bogoslawsky (Dechant),  
† P. Leopold Fürst OSB (Stift),  
P. Wilfried Kowarik OSB (Stift)  
P. Adalbero Weichselbaum OSB (Stift)



15. August 2006  
Agape in der Kulturhalle nach dem  
Dankgottesdienst in der Pfarrkirche  
v.l.n.r. sitzend:  
P. Bruno Brandstetter OSB (Goldenes  
Priesterjubiläum)  
† P. Alois Ligursky OSB (65 Jahre  
Priester und 90. Geburtstag),  
Abt em. Dr. Burghard Ellegast OSB  
(Goldenes Priesterjubiläum)  
Stehend: Vzbgm. Josef Kaltenböck,  
GR Kurt Leidenfrost, Bgm. Ing. Wal-  
ter Schmid, ROL Dipl.-Päd. Maria  
Schmid, stVdPGR Josef Streller,  
Pfarrer P. Christian Blauensteiner OSB  
(20 Jahre Pfarrer in Ravelsbach)  
Abt Georg Wilfinger OBB



9. Mai 1971  
† P. Alois Ligursky begrüßt  
Kardinal † DDR. Franz König  
anlässlich einer Visitation  
vor unserer Pfarrkirche



So haben viele von uns P. Alois  
noch in Erinnerung



9. Mai 1971  
† OSR Hugo Strauch empfängt  
Kardinal † DDR. Franz König auf der  
Treppe in unserer Volksschule.  
† P. Alois Ligursky und  
Dechant † P. Bonifaz Bogoslawsky  
warten im Hintergrund.



Am Donnerstag, den 20. Mai 2010  
wurde er nach dem feierlichen Ponti-  
fikalrequiem in der Stiftsgruft in Melk  
beigesetzt.

Aus unserer Pfarre nahm eine große  
Abordnung von Gläubigen an der  
Begräbnisfeier teil, und erwies so  
unserem ehemaligen Pfarrer die letzte  
Ehre.

# P. Petrus Lehninger OSB

*Wer ist er und was macht er?*



P. Petrus ist 1960 in Korneuburg geboren und wohnt bis 1993 in Krems an der Donau. Nach der kaufmännischen Lehre in Krems leistet er in Mautern seinen Präsenzdienst und rüstet als Oberwachtmeister der Panzerfernmeldetruppe ab.

Von 1981 bis 1991 arbeitet er als Verkäufer, ist dann Abteilungsleiter und Geschäftsleiter bei der Firma Hartlauer. 1991 übernimmt er die Geschäftsleitung bei der Firma Majewsky in Krems.

1993 beginnt er sein Noviziat im Stift Göttweig und lebt dort in der Klostersgemeinschaft bis zu seinem Übertritt in das Stift Melk im Jahre 1997 und bindet sich im Jahre 1999 mit seiner ewigen Profess an die Benediktinergemeinschaft des Stiftes Melk. Seine Aufgabengebiete im Kloster sind zunächst im Garten, dann im Jugendzentrum unseres Stiftsgymnasiums, genannt „Treffpunkt“, und so nebenbei nimmt er sich der verkommenen

Mineraliensammlung des Stiftes an und verleiht den alten verstaubten Steinen wieder Leben, in dem er in stiftlichen Räumen eine ganz toll gestaltete Mineraliensammlung einrichtet. Einmal hat ihn seine Arbeit sogar bis nach Australien verschlagen, um dort die Erbschaft eines Hobbymineraliensammlers für das Stift Melk zu übernehmen, zu verpacken und einzuschiffen. Irgendjemand hat seine gute und fachgerechte Arbeit in unserer Mineraliensammlung gesehen und so wird er im Jahre 2008 gebeten auch die Sammlung der Geologischen Bundesanstalt in Wien aufzuarbeiten. Neben diesen „steinigen“ Arbeiten hat er sich auf das Diakoniat vorbereitet und die dazu notwendige Ausbildung in der Diözese St. Pölten gemacht. Im März 2010 wird er im Stift Melk zum ständigen Diakon geweiht.

Mit September 2010 übersiedelt er in den Pfarrhof Großriedenthal und schließt dann im Februar 2011 seine Arbeiten in der Geologischen

Bundesanstalt in Wien ab. Bis Ende September 2011 möchte er als Diakon bei Pastoralassistent Martin Wieser in Großriedenthal und bei mir als Pfarrer in Ravelsbach die Pfarrarbeit kennenlernen, um dann ab September 2011 irgendwo in einer stiftlichen Pfarre als Diakon zu wirken.

Er selbst sagt: „Ich möchte die Aufgaben und das Leben in den Pfarren kennen lernen, damit ich feststellen kann, ob ich dazu geeignet bin.“

Dass er sicher dazu viele und gute Fähigkeiten hat, das haben wir in den letzten Wochen und Monaten kennenlernen dürfen. Wir danken ihm für sein Hobby „Musik“, das die Großriedenthaler intensiv, aber auch wir in Ravelsbach kennen und schätzen gelernt haben.

Wir wünschen P. Petrus noch wertvolle Erfahrungen und viel Freude in der Pfarrarbeit bei uns und auch in Zukunft.

*P. Christian*

Gestatten,  
mein Name  
ist Titus.  
Ich bin die  
Kirchenmaus



Ich lebe hauptsächlich in den stillen Winkeln der hiesigen Pfarrkirche, unterbrochen nur von gelegentlichen Ausflügen in den Pfarrhof oder –garten bzw. in den Kulturkeller.

Seit Pfarrers Katzen weg sind, ist das Leben viel einfacher geworden. Hielt zuerst noch P. Fabian sein Pastoraljahrspraktikum hier bei uns, war dann P. Christian auch plötzlich weg. Unsere kleinen Mäusehirne mussten sich dann dauernd an neue Gesichter gewöhnen:

Kaplan P. Felix, Diakonpraktikant P. Petrus, Dr. Wagner aus Horn, Pfarrer Morgenbesser, P. Gottfried, P. Wilfried, Abt Georg, Abt Burkhard.

Nachdem P. Christian seine Sabbatzeit im Juli beendet hatte, konnte er, bedingt durch eine kaputte Schulter, den göttlichen Segen nur eingeschränkt vom Himmel erleben.

Doch nach erfolgreicher Operation kann er – Halleluja! – wieder beide Arme hochheben und so den vollen Segen für die Kirchenbesucher erbitten. Ergießt sich der Segen auch auf uns Mäuse?

Ihr wisst ja, wie neugierig wir Mäuse sind. So ist es nicht verwunderlich, dass ich unbedingt lesen musste, was auf dem Blatt Papier stand, welches zu Boden gefallen war.

**Nämlich:** →

Das waren die letzten Meldungen. Auf Neudeutsch- die letzten NEWS. Mit dem Englischen tun wir Mäuse uns schwer-, daher sei die Frage erlaubt, ob soviel Englisch nötig ist in unserer Sprache?

Aber was hat sich alles ereignet, seit das inoffizielle Organ von uns Mäusen – das „Pfarrblatt“ – Ende 2008 zum letzten Mal erschienen ist?

Es ergoss sich nicht immer nur der göttliche Segen – wie anfangs erwähnt - über die Gläubigen, nein, sondern auch Regenwasser, durchs

undichte Kirchendach (nennt man das Taufenerneuerung?).

Nach einem Sturm gab es Schäden am Kirchendach und ein geknicktes Kreuz im Bereich der Apsis, welches wie ein Damoklesschwert über den Menschen des Ortes schwebte.

Ob das ein Zeichen – ein Fingerzeig von ganz oben war?!

Und dann kam die Horrormeldung: Noch etwas soll über Ravelsbach schweben – nämlich Drachen!!! Wir Mäuse sind vor Schreck sofort in Deckung gegangen, bis uns die Maus von der Sportplatzkantine aufgeklärt hat: viele Kinder und Erwachsene lassen nur bunte Flugobjekte steigen – so genannte Drachen.

Dass verschiedene Geistliche hier

tätig waren, daran hatten wir Mäuse uns doch langsam gewöhnt; aber dass mehrere Geistliche gemeinsam einen Gottesdienst zelebrierten, da rieben wir uns dann doch die Äuglein; stellten aber fest, es war richtig festlich!

Anlass war eine Sternwallfahrt, welche an die Gründung der Pfarre Ravelsbach 1110 durch Leopold III. erinnerte (also vor 900 Jahren). Seit 1113 gehört Ravelsbach zum Stift Melk und ist eine der fünf Ur- bzw. Mutterparfen des Stiftes. 2013 also schon wieder eine 900- Jahrfeier.

Daher soll der Pfarrhof außen restauriert werden. Schön für das Gesamtbild, aber oh Schreck: Was geschieht mit unseren Mauslöchern?

So, das war's wieder von Eurer Kirchenmaus.

### 3. Lange Nacht der Kirchen Freitag, 27. Mai 2011

**18:55**

Einläuten der „Langen Nacht“

**19:00**

Andacht mit Orgelumrahmung

Im Anschluss Spaziergang  
zum Bildstock „Hohes Kreuz“  
gelegen am Feldweg nach Pfaffstetten,  
in Nähe der Mülldeponie. (Schuhwerk!)

Der vor kurzem von Herrn Anton Effer  
restaurierte Bildstock wird  
von P. Christian gesegnet.

**ca. 20:45**

Lesung im Pfarrsaal:  
„Neues Testament“ einmal  
anders!

Danach geplant:  
Tee & Kaffee & Kuchen  
im Pfarrsaal  
und  
„Fair Trade“ & Wein & Brötchen  
in der Kulturhalle.

# Einfach zum Nachdenken

Predigt von Pfarrer P. Christian Blauensteiner OSB bei der Sternwallfahrt am 4. September 2010

## Die Zukunft beginnt mit der Vergangenheit und dem Jetzt.

Vor 24 Jahren – in einer der ersten PGR Sitzungen habe ich es gewagt zu sagen: „Vielleicht bin ich der letzte Pfarrer von Ravelsbach“.

Und fürwahr, in den letzten 50 Jahren – (seit meinem Studium bis heute) hat sich innerhalb der Weltkirche, der europäischen Kirche, der österr. Kirche und der Kirchengemeinschaft von Ravelsbach und Großriedenthal viel getan und verändert.

Vieles hat zu dieser Veränderung geführt und beigetragen:

► Wir leben in einer Wohlstandsgesellschaft

► Wir können uns alles leisten, wir fahren auf Urlaub, wir fliegen in der ganzen Welt herum. Das prägt uns und verändert uns.

► Medien haben das Sagen und Bestimmen.

► Die Kirche wird öffentlich kritisiert und das Versagen einzelner Priester wird durch den Dreck gezogen. Berechtigt aber auch unberechtigt.

► Eine richtige Sexrevolution haben wir hinter uns - die wilden 60er und 70er Jahre – Pillenknick, Hippiebewegungen.

► Verlust an Glauben und Vertrauen in die kath. Kirche ist immer stärker geworden.

► Das II. Vatikanische Konzil hat für die Kirche massive Veränderungen gebracht: Liturgie in der Muttersprache (Deutsch), Mitarbeit der Laien (Kommunionsspender, WoGoFei-Leiter)

► Veränderungen in den Familien (keine Großfamilie, wenig oder keine Kinder mehr.)

► Schrumpfung der bäuerlichen Bevölkerung

► Heute die Möglichkeit einer guten Ausbildung für alle, die es wollen (keine kirchlichen Schulen und Internate mehr nötig, um billig zu studieren)

► Man wird heute im Freundeskreis oder am Arbeitsplatz als blöd und von gestern angesehen, wenn man noch öffentlich zugibt, dass der Sonntag auch der Tag des Herrn ist und der Kirchgang selbstverständlich ist.

► Wo die Christen früher sich von Gott und seiner Gnade abhängig gewusst haben, (Bittprozession um gute Ernte) dort gibt es heute die Versicherungen, die uns den Druck und die Last vor Unwettern nehmen.

► Durch das private Auto sind wir im kleinsten Dorf mobil geworden.

► Durch den Computer – Internet – sind wir mit der ganzen Welt verbunden.

► Alles lebt schnell, läuft schnell, arbeitet schnell – großer Druck lastet auf den einzelnen. Managerkrankheit

► Es gibt keinen Priestervorrat mehr an einheimischen Priestern – wir sind auf den Import fremder Priester aus aller Welt angewiesen, der auch immer weniger wird – wir sind zum Missionsland geworden.

► scherzhalber: „als Landpfarrer gehöre ich zu einer aussterbenden Rasse.“

► Usw. usw. usw.

Wir feiern unsere Gottesdienst nach wie vor in unserer Pfarrkirche – es gab eine im romanisches Stil, im gotischen Stil und jetzt im Barockstil. Auch da hat sich viel verändert:

► Wenn man heute so hineinschaut in den Kirchenraum, dann ist es vorwiegend die ältere Generation, die noch kommt und mit dabei ist.

► Die mittlere Generation fehlt großteils und die Kinder sind nur mehr vereinzelt anzutreffen.

► Das, was die Christen durch Jahrhunderte und durch 2 Jahrtausende zusammengeführt hat und feiern hat lassen – nämlich die hl. Messe, das gemeinsame Mahl - dazu fehlt heute Großteils der Bezug und das Verständnis: „des ist fad, des gibt mir nix“ so Jugendliche.

Die Jungen wollen Action – Da muss sich was tun usw. - No risk no fun!

Ich hatte 15 Jahre lang das Glück, nur für die Pfarre Ravelsbach als Pfarrer und Seelsorger verantwortlich zu sein. Seit nun schon 9 Jahren bin ich auch Mitarbeiter in der Pfarre Großriedenthal, ich wurde inzwischen Dechant und war über Nacht plötzlich Pfarrprovisor auch

von Maissau, Eggendorf und Limberg.

Viele Priester meines Alters und meiner Generation aber vor allem auch jüngere fühlen sich ausgepowert und in ein System gedrängt, das einem Managerposten näher kommt als einem Seelsorgeposten.

Was hat sich nicht alles verändert in so kurzer Zeit – verglichen mit den 900 Jahren der Geschichte unserer Pfarre.

Wie wird es weitergehen? Ich weiß es nicht – aber ich habe so meine Visionen und meine Vorstellungen vom Geist Gottes, der nach wie vor weht – davon bin ich zutiefst überzeugt.

Und ich habe mir auch vorgenommen, nicht über die heutigen raschlebenden Veränderungen in der Kirche zu jammern und zu schimpfen, sondern ich liebe diese unsere Kirche mit all den Schwächen und Fehlern.

Ich finde die heutige Zeit interessant und so möchte ich an diesen Veränderungen positiv mittragen und mithelfen, dass Wesentliches und Christliches bestehen bleibt. Ich möchte für all die Leute da sein, die mich brauchen: als Pfarrer und Seelsorger, als Pfarrer und Dechant.

Waren es vor 900 Jahren 32 Ortschaften, die zu unserer Pfarre gehört haben, so ist die Pfarre Ravelsbach im Laufe der Geschichte – weil sich eben immer wieder etwas verändert hat - zu einer kleinen Pfarre mit nur 6 Ortschaften zusammengeschrumpft – Trotzdem ist Ravelsbach nach wie vor die größte Pfarre des Dechanates Sitzendorf.

Als unser damaliger Bürgermeister Josef Voith vor einigen Jahren an mich und die Pfarre herangetreten ist mit der Idee, das begonnene Pfarrzentrum gemeinsam zu einem Pfarr- und Kulturzentrum auszubauen, da gingen mir viele Fragen und Gedanken durch den Kopf bevor ich zusagte:

Einer davon war: Vielleicht ist es gut in Ravelsbach so ein Zentrum zu haben. Denn vielleicht kommen in zwanzig Jahren die zwei oder drei Priester, die für unser Dekanat verantwortlich sein werden, auf die Idee, im Pfarrhof Ravelsbach zu wohnen, um von da aus für das ganze Dekanat Priester und Seelsorger dazu sein.

So gesehen hat vielleicht unser

gemeinsames Mühen für das Pfarr- und Kulturzentrum einen nachhaltigen Sinn.

Und dann sind wir wieder bei einer ähnlichen Situation wie vor 900 Jahren angelangt.

Ein Zentrum (heute „Seelsorgeeinheit“ genannt) von dem aus unsere in kleine Gemeinschaften und Splittergruppen zusammengeschrumpfte kath. Massenkirche betreut wird. Dieses Zentrum muss aber nicht notwendigerweise in Ravelsbach sein, sondern könnte genauso in einer anderen Pfarre herauswachsen.

Da von Rom aus wenig Veränderungen zu erwarten sind, was die Zulassungsbedingungen zum Priestertum betreffen (verheiratete Männer oder auch Frauen), wird es vor allem wichtig werden, dass die Christen einer jeden Ortschaft über den Tellerrand hinausschauen, nicht jammern und meckern, sondern akzeptieren, dass die wenigen Priester

nicht alles machen können und nicht mehr zur selben Zeit in jedem Ort ein Priester anwesend sein wird.

Dann wird es vor allem wichtig werden, dass Christen bereit sind zu den gemeinsamen Eucharistiefiern in die Ortschaft zu fahren, wo eben an diesem Sonn- oder Feiertag die hl. Messe gefeiert wird.

Dann wird es vor allem wichtig sein, dass in den Kirchen und Kapellen der vielen Orte die wenigen Christen immer wieder zusammenkommen und eigenständig beten und feiern.

Bitten wir Gott um seinen Geist, dass unser Land und unsere Heimat nie vom christlichen Glauben und von christlichen Werten getrennt wird, und dass es immer wieder Menschen gibt, verheiratete oder zölibatär lebende Männer und Frauen als Priester, Familienväter und Familienmütter, die den Glauben und die Ideale des Christentums in dieser unserer künftigen Zeit und Epoche leben und

weitergeben.

Wir beten seit vielen Jahren bei jeder hl. Messe nach der Kommunion den „Engel des Herrn“ mit der Bitte um Priester- und Ordensberufe. Ich habe dazu einmal folgendes Gebet geschrieben:

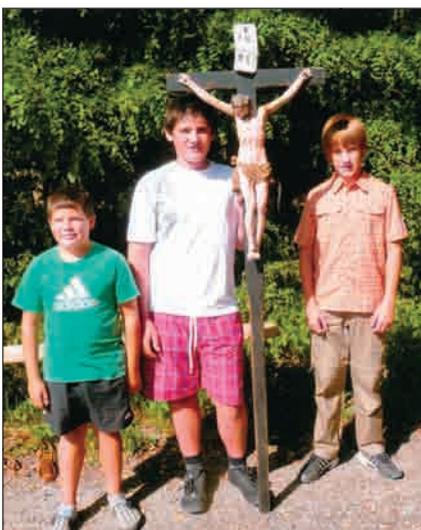
Herr Jesus Christus, durch all die Jahrhunderte haben sich Frauen und Männer in deinen Dienst gestellt und als Priester oder Ordensleute die Verkündigung deiner Botschaft übernommen. Wir bitten dich in Zeiten der Not um deine Hilfe. Lass in jungen Menschen den Entschluss reifen, solche Aufgaben und Dienste zu übernehmen. Gib deiner Kirche aber auch den Mut neue Wege zu sehen und zu gehen, wenn es darum geht, dass deine Botschaft von Generation zu Generation weitergegeben werden soll. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen!

*Der nachdenkliche  
Pfarrer P. Christian*

## Pfarrwallfahrt 2009



Am 30. August 2009 pilgerte eine Gruppe von Wallfahrern aus unserer Pfarre bei gutem Wetter zur Basilika nach Maria Dreieichen.



Als Kreuzträger wechselten sich Walter Marek jun. aus Gaindorf (links), Franz Winkler aus Oberravelsbach (mitte) und Elias Grubhofer aus Ravelsbach (rechts) ab.



Der jüngste Wallfahrer war Walter Marek jun. aus Gaindorf, der älteste Rudolf Stanek sen. aus Pfaffstetten.



# Pfarrwallfahrt 2010



↑ Am 5. September 2010 brach eine große Schar von Pilgern aus unserer Pfarre bei gutem Wetter zur alljährlichen Wallfahrt nach Maria Dreieichen auf.

↑ Der älteste Teilnehmer war MedRat Dr. Wolfgang Schützner (hier mit seinem Schwiegersohn Kurt Leidenfrost) aus Ravensbach.

← Das Kreuz trugen Birgit Winkler aus Oberravelsbach (links), Elias Grubhofer aus Ravensbach (mitte) und Franz Winkler aus Oberravelsbach (rechts).



Das Ziel ist erreicht.

# Pfarrtheater 2010

„Katzenzungen“ von Miguel Mihura stand auf dem Programm für das 19. Pfarrtheater 2010. Unter der Leitung von Renate Murhamer begannen im Mai 2010 die Proben für dieses aufwendige Stück.

Die Komödie ist ein Klassiker und wurde durch eine Aufführung des Theaters in der Josefstadt im Jahr 1967 mit Elfriede Ott in der Hauptrolle bekannt.

Das Stück wurde ein voller Erfolg. Acht Aufführungen wurden gespielt und jede war ein Erfolg.

Neben den altbewährten Bühnenroutiniers war Walter Marek als „Jungschauspieler“ dazugestoßen und sorgte für frischen Wind.



V.l.n.r.: Elke Grötz (G), Walter Marek (G)



V.l.n.r.: Irmgard Berndl (R), Erich Rauscher (R), Maria Herfert (R)



V.l.n.r.: Walter Marek (G), Annemarie Neuhold (R)



V.l.n.r.: Gottfried Trnka (R), Annemarie Neuhold (R), Irmgard Berndl (R), Elke Grötz (G)



V.l.n.r.: Maximillian Grötz (G), Maria Neuhold (R), Maria Gilli (G)



V.l.n.r.: Maximillian Grötz (G), Otto Schuster (R), Maria Gilli (G)



V.l.n.r.: Elke Grötz (G), Walter Marek (G)



Die Pfarrtheatergruppe 2010: (v.l.n.r.):

Sitzend: Elke Grötz (G), Walter Marek (G), Annemarie Neuhold (R), Maria Gilli, Irmgard Berndl (R), Maria Neuhold (R)

Stehend: Andrea Mantler (P), Daniela Marek (G), Maximillian Grötz (G), Josef Kölbl (R), Gottfried Trnka (R), Elisabeth Zainer (R), Franz Mantler (P), Renate Murhamer (R), Ivan Harangozo (R), Maria Herfert (R), Margit Gutmayer (R), Marta Harangozo (R), Otto Schuster (R), Erich Rauscher (R), Pfarrer P. Christian Blauensteiner OSB

# Ravelsbach in alten Ansichten



## Korrespondenzkarte

Aufgegeben am 14. April 1899 beim Postamt Unter-Ravelsbach frankiert mit einer 2-Kreuzer-Marke

Zugestellt am 15. April 1899 vom Postamt Wien Währing

Geschriebener Text: „14.4.99 Viele Grüße sendet aus Ravelsbach Dein Onkel ...“

**Das Redaktionsteam des Pfarrblattes  
wünscht allen Leserinnen und Lesern  
einen erholsamen Urlaub 2011!  
Unseren Landwirten und Weinbauern  
wünschen wir eine gute Ernte!**

Herausgeber: Pfarramt Ravelsbach, Hauptplatz 1, 3720 Ravelsbach, Telefon: 02958/82438

E-mail: [pfarramt.ravelsbach@utanet.at](mailto:pfarramt.ravelsbach@utanet.at)

F.d.I.v.: Pfarrer P. Christian Blauensteiner OSB

Layout: Erich Rauscher, Ravelsbach

Druck: